



## Sonntagsbrief

05.02.2023 / 5. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

1. Lesung: Jes 58,7-10

2. Lesung: 1 Kor 2,1-5

Evangelium: Mt 5,13-16

### IHR seid das Salz der Erde und das Licht der Welt!

Im heutigen Evangelium nennt uns Jesus "Salz". Im Alten Testament wurde Salz verwendet, um die Opfertiere für Sünden und den Bund mit Gott zu würzen. "Alle deine Speisopfer sollst du mit Salz würzen; an deinem Speisopfer soll das Salz des Bundes mit deinem Gott nicht fehlen." (Lev 2,13). Auch Landverträge wurden mit einer Salzgabe besiegelt, als Beweis für die Stärke und Dauerhaftigkeit des Vertrags. Salz war auch ein Symbol für das Wirken Gottes im Leben eines Menschen. Denn es durchdringt, konserviert und hilft bei der Heilung. Auf diese Weise wird Gott in unserem Leben aktiv.

Wenn Christus uns also "Salz" nennt, will er, dass wir in unserer Welt etwas bewirken. Wir müssen in unsere Welt eindringen und sie vor moralischem, geistlichem, physischem und ökologischem Verfall bewahren. Als Salz müssen wir dem Leben der Menschen Geschmack und Würze verleihen.

Wiederum nennt uns Christus "Licht". Er gibt uns ein Gebot: "Euer Licht soll vor den Menschen leuchten!" Das Licht leuchtet nicht für sich selbst. Deshalb sagt uns Christus, warum wir leuchten müssen: "Damit die Menschen eure guten Werke sehen und Gott loben". Mit guten Werken sind hier körperliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit gemeint. Als Licht müssen wir repräsentieren: "Was gut, rein, wahr, heilig und zuverlässig ist" (Phil 4,8).

Schließlich dürfen wir die Gabe Gottes nicht verbergen. Da Nächstenliebe zu Hause beginnt, müssen wir zuerst in unseren Häusern und Gemeinschaften Licht und Salz sein. Unsere Welt muss die positiven Auswirkungen unseres Lichts spüren. Wir dürfen ihr nicht die Kostbarkeit unserer Zeugnisse und guten Werke vorenthalten.

Friede sei mit dir!

Kaplan Richard Jelas Kimbwi

### Zum Nachdenken

Steine des Anstoßes

"Licht der Welt" und "Salz der Erde" sollen wir sein. Warum nicht auch: "Steine auf den Wegen".

Steine, an denen man sich stößt, wenn alles so glatt läuft, dass sich Gleichgültigkeit breit macht, Trägheit, Bequemlichkeit.

Grenzsteine, die zum Anhalten auffordern, das Ende eines Weges anzeigen, Entscheidungen auslösen, zur Umkehr ermutigen.

Steine, die Anstöße geben, die mit ungewöhnlichen Ideen zum Nachdenken anregen, zum Umdenken, Weiterdenken.

"Seid Steine, an denen man sich stößt, die etwas anstoßen!" Das könnte Jesus doch auch gesagt haben.

© Gisela Baltés

### Salz und Licht sein

Salz der Erde sein,  
Salz für die Erde sein.  
Dem Leben der Menschen  
dem Miteinander,  
dem Suchen und Fragen  
einen Geschmack geben.  
Niemand das Leben  
oder die Suppe versalzen.  
vielmehr Geschmack schenken,  
Geschmack auf mehr  
als das, was offensichtlich ist.  
Geschmack auf  
die Fülle des Lebens.



Licht der Welt sein.  
Licht in der Welt sein.  
Dem Leben der Menschen  
in der Dunkelheit des Alltags  
in der Gewöhnlichkeit des Lebens  
ein Licht geben.  
Kein Scheinwerfer sein,  
der bedrängt und grell strahlt,  
der alles unwirklich erscheinen lässt.

Salz sein und Licht sein.  
Den Glauben leben und so  
allem Leben,  
Licht in der Dunkelheit,  
Geschmack dem fahlen Alltag schenken.